

Panorama der Schweizer Pärke 2011



Inhaltverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Parklandschaft Schweiz (24. Mai 2011)	3
3. Drei Kategorien von Pärken	4
4. Verfahren für die Schaffung eines Parks	5
5. Label „Park von nationaler Bedeutung“	6
6. Flächen der Pärke	7
7. Biogeographische Regionen der Schweiz	8
8. Bevölkerung und Gemeinden	9
9. Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN)	10
10. Moorlandschaften von nationaler Bedeutung	11
11. Schützenswerte Ortsbilder der Schweiz ISOS	12
12. Tourismus in den Pärken	13
13. Fotos zu den Schweizer Pärken	14
14. Adressen der Schweizer Pärke	15

1. Einleitung

Vor fünf Jahren gab es in der Schweiz einen einzigen Parke, der Schweizerischen Nationalpark, der bereits 1914 als einer der ersten in Europa geschaffen wurde.

Inzwischen stehen rund zwanzig Pärke von nationaler Bedeutung in Betrieb oder in Errichtung. Hinzu kommen ein halbes Dutzend Projektideen, die auf ihre Machbarkeit hin geprüft werden.

Vier Jahre nach Inkrafttreten der rechtlichen Grundlagen (Natur- und Heimatschutzgesetz NHG; Pärkeverordnung Päv am 1. Dez. 2007) entstehen in allen Landesgegenden Pärke. Niemand hatte erwartet, dass so viele Regionen sich für die Idee eines Parks begeistern lassen. Zwar sind mehrere Projekte wieder von der Bildfläche verschwunden, wie zuletzt der Naturpark Urschweiz NW/UR oder die Projektidee Seerücken TG. Die Bevölkerung fürchtete – fälschlicherweise – ein Park bringe neue Einschränkungen. Zahlreiche andere Regionen aber erkannten den Park als Chance für den ländlichen Raum und stellten innert kürzester Zeit eine solide Trägerschaft auf die Beine. Die Idee der „Schweizer Pärke“ beruht auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit.

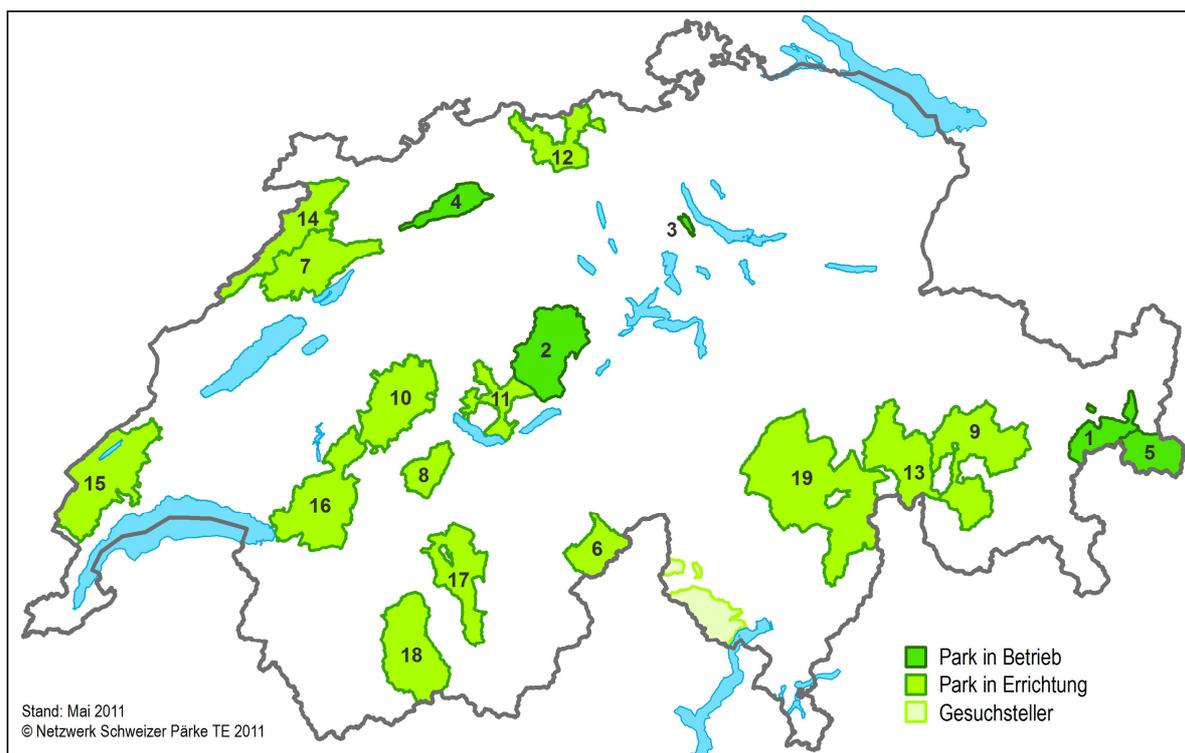
Die Bevölkerung entscheidet, ob sich ihre Gemeinde an einem Parkprojekt beteiligen will oder nicht. Die Pärke entstehen dort, wo die Bevölkerung dies wünscht.

Der politische Wille ist die wichtigste Voraussetzung, um einen Park zu schaffen. Ein künftiges Parkgebiet muss aber auch überdurchschnittliche Natur- und Landschaftswerte sowie intakte Siedlungen aufweisen. Zudem muss ein überzeugendes Programm für den Schutz und die Aufwertung von Natur und Landschaft und für die Förderung der regionalen Wirtschaft vorgelegt werden. Welche Projekte und Aktivitäten konkret umgesetzt werden, entscheidet die jeweilige Parkträgerschaft, in der die Gemeinden das Sagen haben.

Das Bundesamt für Umwelt BAFU überprüft die Gesuche und verleiht – bei positivem Ergebnis – einer Region das Label „Park von nationaler Bedeutung“.

Das vorliegenden PANORAMA bietet eine Reihe von Zahlen und Fakten zu den Schweizer Pärken. Lebendig werden die Pärke allerdings erst bei einem Besuch.

2. Parklandschaft Schweiz (24. Mai 2011)



- 1) Parc Naziunal Svizzer* GR
- 2) UNESCO Biosphäre Entlebuch* LU
- 3) Wildnispark Zürich-Sihlwald* ZH
- 4) Regionaler Naturpark Thal* SO
- 5) Biosfera Val Müstair* GR
- 6) Landschaftspark Binntal VS
- 7) Parc régional Chasseral BE/NE
- 8) Regionaler Naturpark Diemtigtal BE
- 9) Parc Ela GR
- 10) Regionaler Naturpark Gantrisch BE/FR
- 11) Regionaler Naturpark Thunersee-Hohgant BE
- 12) Jurapark Aargau AG
- 13) Naturpark Beverin GR

- 14) Parc naturel régional du Doubs JU/NE/BE
- 15) Parc naturel régional Jura vaudois VD
- 16) Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut FR/VD
- 17) Naturpark Pfyn-Finges VS
- 18) Parc naturel Val d'Hérens VS
- 19) Parc Adula GR/TI

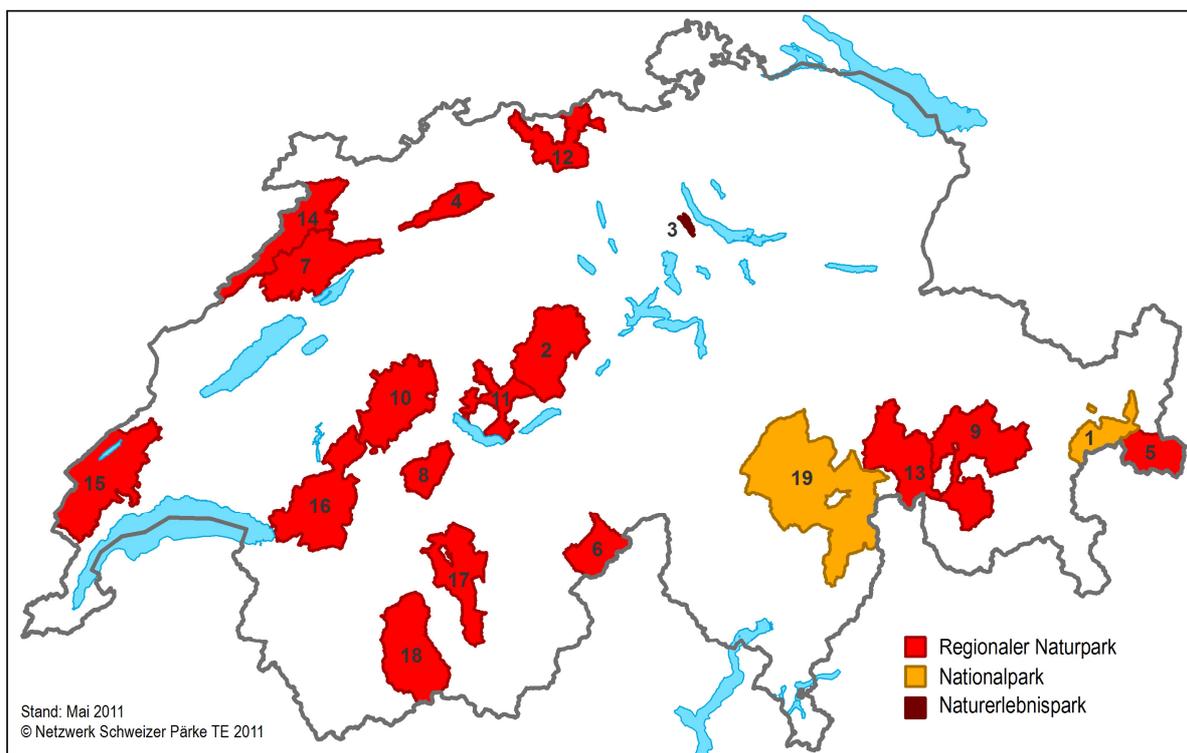
Gesuchsteller für die Errichtung eines Parks von nationaler Bedeutung:
20) Parco Nazionale del Locarnese TI

* Pärke in Betrieb ; übrige Pärke in Errichtung

Zurzeit befinden sich 5 Pärke in Betrieb, 14 in Errichtung und 1 hat anfangs Jahr das Gesuch eingereicht.

Die Pärke verteilen sich auf 12 Kantone, wobei Graubünden (5), Bern (4) und Wallis (3) am meisten Pärke aufweisen.

3. Drei Kategorien von Pärken



- 1) Parc Naziunal Svizzer; 2) Entlebuch; 3) Sihlwald; 4) Thal; 5) Val Müstair; 6) Binntal;
7) Chasseral; 8) Diemtigtal; 9) Ela; 10) Gantrisch; 11) Thunersee-Hohgant; 12) Jura Aargau; 13) Beverin; 14) Doubs; 15) Jura vaudois; 16) Gruyère Pays-d'Enhaut;
17) Pfyn-Finges; 18) Val d'Hérens; 19) Adula

Das Gesetz unterscheidet drei Kategorien von Pärken:

Nationalpärke

In den Kernzonen der Nationalpärke kann sich die Natur frei und dynamisch entfalten. Traditionelle Nutzungen sind in Ausnahmefällen möglich. In der Umgebungszone werden die Kulturlandschaften gepflegt und nachhaltig genutzt.

Regionale Naturpärke

Die regionalen Naturpärke verfolgen zwei Ziele. Einerseits Erhaltung und Pflege von Naturwerten und Landschaft, andererseits die Stärkung der regionalen Wirtschaft. Sie kombinieren Schutz und Nutzung.

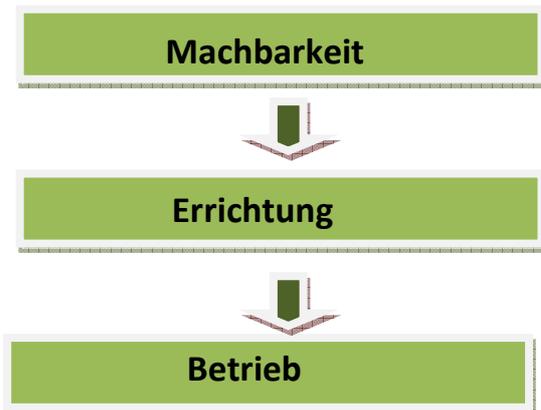
Naturerlebnispärke

In unmittelbarer Nähe der Städte bieten Naturerlebnispärke Tieren und Pflanzen ungestörte Lebensräume. In den Übergangszonen kann die Bevölkerung die Natur entdecken.

Bisher kennen wir einen einzigen Naturerlebnispark (Wildnispark Zürich-Sihlwald). Der Schweizerische Nationalpark, soll zwei Geschwister erhalten (Adula und Locarnese). Am beliebtesten sind die Naturpärke, die keine Zonierung kennen. Übrigens: Nach Schweizer Recht muss eine UNESCO-Biosphäre zunächst als regionaler Naturpark anerkannt sein. .

4. Verfahren für die Schaffung eines Parks

Der Weg von der Idee bis zur Realisierung eines Parks ist lang. Die wichtigsten Etappen können schematisch wie folgt dargestellt werden:



Die Initianten eines Parks sind in der Regel mehrere Gemeinden oder ein Regionalplanungsverband.

Sie klären zunächst einmal ab, ob der Park die Qualitäten für die Errichtung eines Parks aufweist. Die Region muss ausserordentliche Werte bezüglich Landschaft, Natur und Siedlungen aufzuweisen. Zudem sind die Potenziale für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu klären. Schliesslich ist die Akzeptanz eines Parks in der Bevölkerung abzuschätzen.

Ist die Machbarkeit gegeben, können die Initianten eine Träger-schaft bilden und einen Managementplan ausarbeiten. Der Bund schreibt vor, dass die Gemeinden innerhalb der Park-

trägerschaft die Mehrheit haben. Zudem sind alle interessierten Kreise bei der Ausarbeitung des Managementplans zu beteiligen. Der Managementplan ist das „Programm“ für die Errichtungsphase des Parks, die bei Naturpärken bis zu vier, bei Nationalpärken bis zu sechs Jahre dauern kann. Der Plan gibt Auskunft zu den Strukturen, zur Ausarbeitung der Charta und die demokratische Verankerung. Zudem enthält Projekte zu Natur, Landschaft, Wirtschaft und Umweltbildung.

Während der Errichtungsphase erarbeitet die Parkträgerschaft zusammen mit der Bevölkerung und den Interessengruppen die Charta, d.h. das Programm für die zehnjährige Betriebsphase.

Damit ein Park in den Betrieb gehen kann, braucht er grünes Licht von der Bevölkerung. In jeder Gemeinde wird abgestimmt, ob sie sich am Park beteiligt. Nach zehn Jahren kann die Bevölkerung darüber befinden, ob sie weiter im Park bleiben will oder nicht.

Das Bundesamt für Umwelt BAFU prüft die Gesuche. Es verleiht das Label „Kandidatur“ für die Errichtungsphase und „Park von nationaler Bedeutung“ für die Betriebsphase.

5. Label „Park von nationaler Bedeutung“

Erfüllt ein Park alle Anforderungen, verleiht ihm das Bundesamt für Umwelt das Label „Park von nationaler Bedeutung“.:

Während des Betriebs steht neben dem grünen Quadrat der Name der Parkkategorie. Möglich sind Nationalpark, regionaler Naturpark und Naturerlebnispark:



Während der Errichtung darf ein Park das Label tragen, und zwar mit dem Zusatz „Kandidatur“:



Zur Bekanntmachung werden die so ausgezeichneten Pärke unter der Dachmarke „Schweizer Pärke“ positioniert:



Die Dachmarke ist quadratisch wie die Schweizer Flagge und die Schrift ist in Kreuzform angeordnet. Die grüne Farbe steht für die Natur, der wechselnde Farbverlauf für die Dynamik, die allem Lebendigen eigen ist.

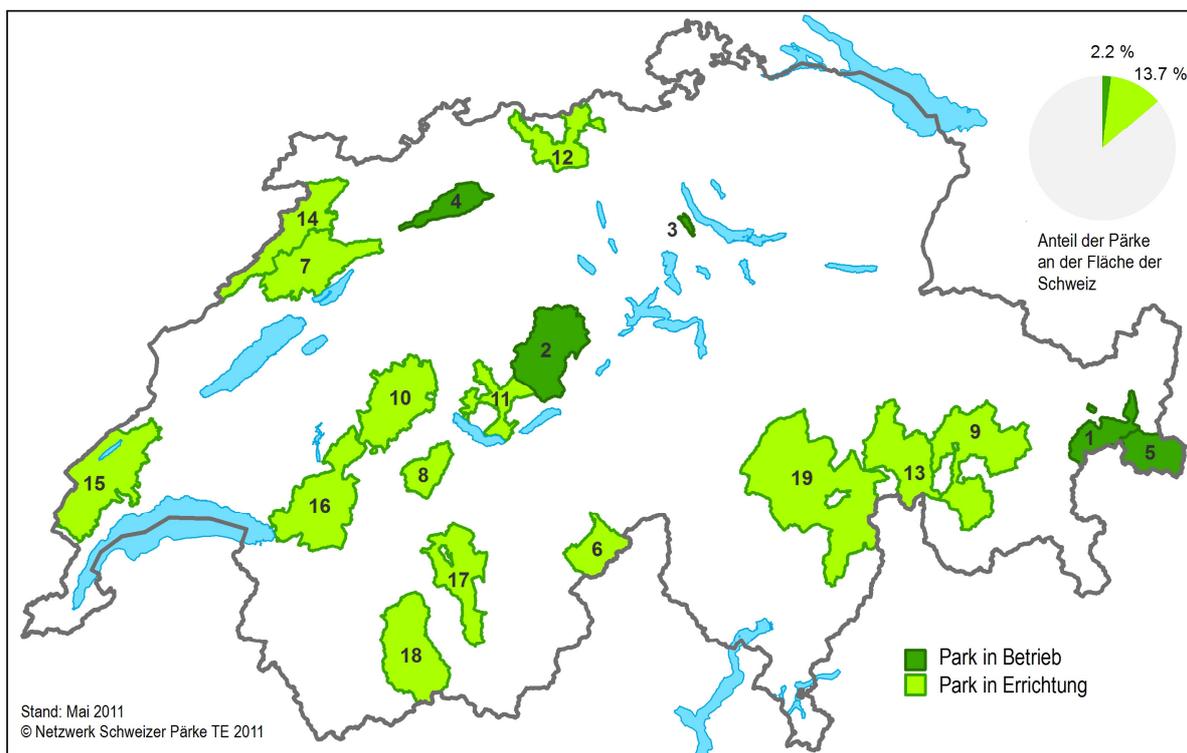
Produkte aus Pärken, welche bestimmte Bedingungen erfüllen, können bei der Parkträgerschaft ein Produktelabel beantragen. Dieses sieht gleich aus wie die Dachmarke:

Die Marke ist urheberrechtlich geschützt und Eigentum des Bundes. Das Bundesamt für Umwelt BAFU verleiht die Marke – aufgrund klarer Kriterien.

Auch das Netzwerk Schweizer Pärke, der Dachverband der Pärke und Parkprojekte in der Schweiz verwendet die Dachmarke in seinem Logo:



6. Flächen der Pärke



1) Parc Naziunal Svizzer; 2) Entlebuch; 3) Sihlwald; 4) Thal; 5) Val Müstair; 6) Binntal; 7) Chasseral; 8) Diemtigtal; 9) Ela; 10) Gantrisch; 11) Thunersee-Hohgant; 12) Jura Aargau; 13) Beverin; 14) Doubs; 15) Jura vaudois; 16) Gruyère Pays-d'Enhaut; 17) Pfyn-Finges; 18) Val d'Hérens; 19) Adula

Die 19 Pärke in Betrieb und Errichtung belegen zusammen 15.9% der Fläche der Schweiz.

Die 5 Pärke in Betrieb machen insgesamt 2.2% der Fläche aus, die 14 Pärke in Errichtung 13.7%

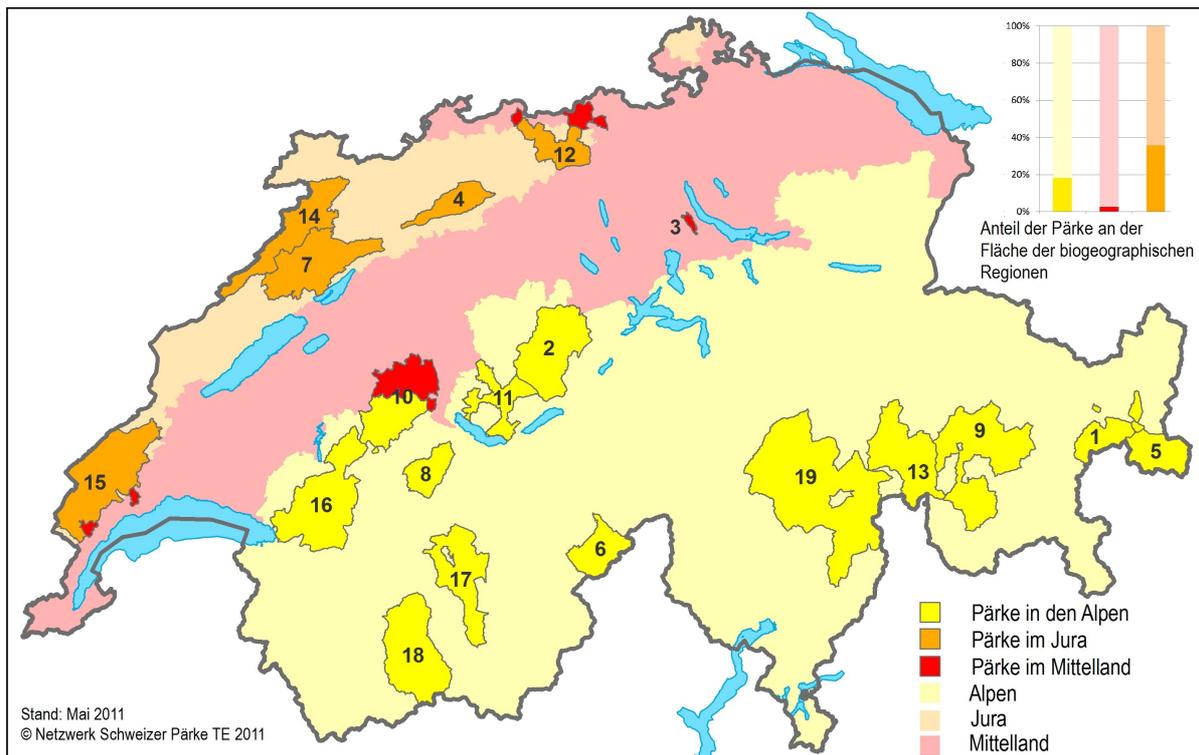
Im Mittelland gibt es einen einzigen Park, den Wildnispark Zürich-Sihlwald. Er ist mit 11 km² der mit Abstand kleinste Park und ist bisher auch der einzige Naturerlebnispark.

Das Nationalparkprojekt Adula hat einen provisorischen Perimeter von 1064 km².

Bei den regionalen Natupärken sind Ela (548 km²) und Jura vaudois (531 km²) die beiden grössten, Diemtigtal (135 km²) und Thal (139 km²) die beiden kleinsten Pärke.

Ein Schweizer Park weist im Durchschnitt 345 km² auf.

7. Biogeographische Regionen der Schweiz



1) Parc Naziunal Svizzer; 2) Entlebuch; 3) Sihlwald; 4) Thal; 5) Val Müstair; 6) Binntal; 7) Chasseral; 8) Diemtigtal; 9) Ela; 10) Gantrisch; 11) Thunersee-Hohgant; 12) Jura Aargau; 13) Beverin; 14) Doubs; 15) Jura vaudois; 16) Gruyère Pays-d'Enhaut; 17) Pfyn-Finges; 18) Val d'Hérens; 19) Adula

Die Schweiz lässt sich – vereinfacht – in drei biogeographische Regionen aufteilen. Jura (10.4%), Mittelland (27%) und Voralpen/Alpen (62.6%).

Im Mittelland gibt es bisher einen einzigen Park, den Wildnispark Zürich Sihlwald.

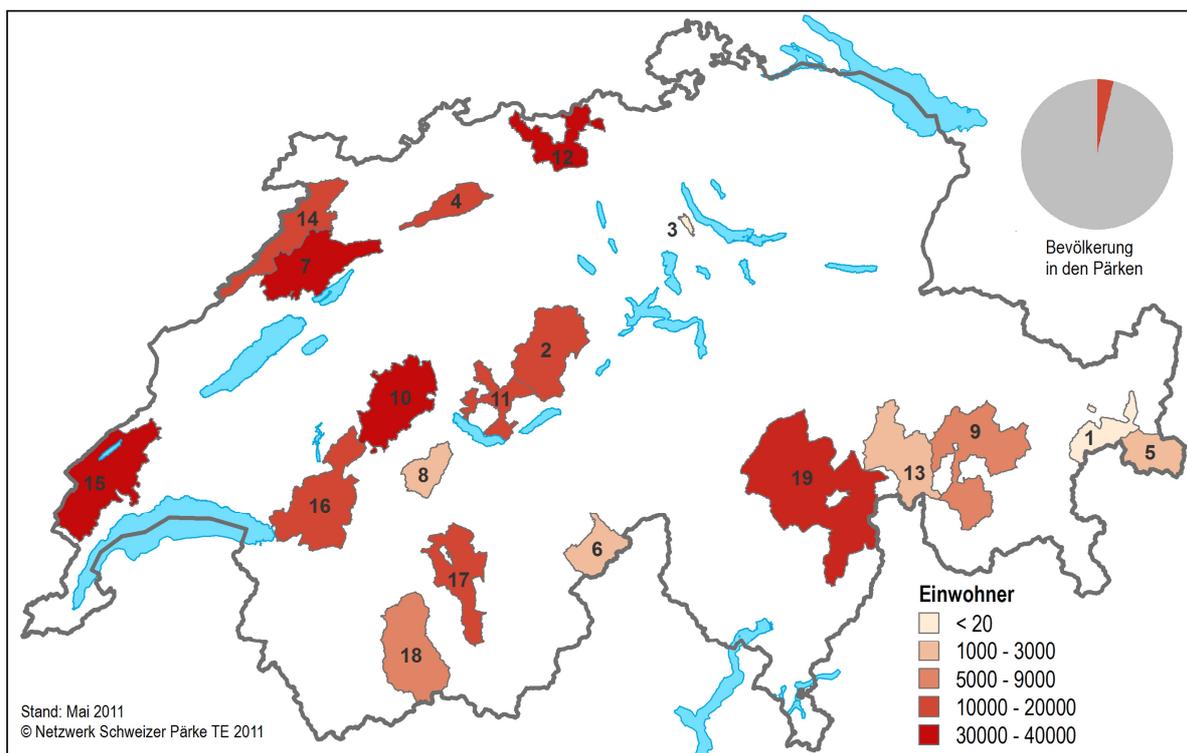
Je fünf Pärke finden wir im Jura und in den Voralpen.

Am meisten Pärke liegen in den Alpen in den beiden Kantonen Graubünden (5) und Wallis (3).

Nachstehend der Anteil der Parkflächen an der jeweiligen biogeographischen Region:

- Jura 35.7%
- Mittelland 2.6%
- Voralpen/Alpen 18.3%

8. Bevölkerung und Gemeinden



1) Parc Naziunal Svizzer; 2) Entlebuch; 3) Sihlwald; 4) Thal; 5) Val Müstair; 6) Binntal; 7) Chasseral; 8) Diemtigtal; 9) Ela; 10) Gantrisch; 11) Thunersee-Hohgant; 12) Jura Aargau; 13) Beverin; 14) Doubs; 15) Jura vaudois; 16) Gruyère Pays-d'Enhaut; 17) Pfyng-Finges; 18) Val d'Hérens; 19) Adula

Die Schweizer Pärke belegen insgesamt 15.9% der Landesfläche. 268 der insgesamt 2596 Schweizer Gemeinden beteiligen sich ganz oder teilweise an Pärken. Das entspricht 10.3% der Gemeinden der Schweiz.

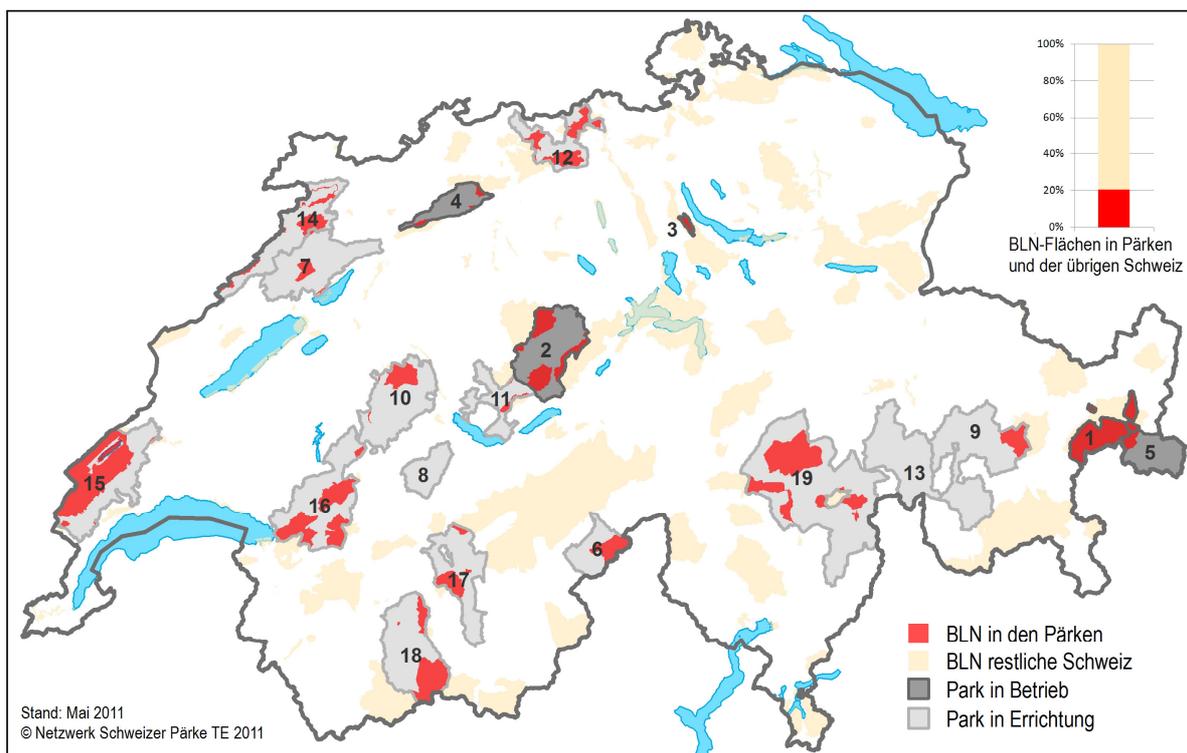
Die Gemeinden sind die Träger der Pärke. Ihre Vertreter haben in den Vorständen und Mitgliederversammlungen der Pärke die Mehrheit. Die Bevölkerung entscheidet, ob sich ihre Gemeinde an einem Park beteiligt.

Pärke liegen in eher ländlichen Räumen, sind also weniger dicht besiedelt als die übrige Schweiz.

In den Parkgemeinden leben insgesamt 270'000 Menschen, was 3.5% der Schweizer Bevölkerung entspricht.

Bevölkerungsmässig kleinster Park ist der Landschaftspark Binntal mit 1200, der grösste ist der Jurapark Aargau mit 38'200 Einwohnern.

9. Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN)



- 1) Parc Naziunal Svizzer; 2) Entlebuch; 3) Sihlwald; 4) Thal; 5) Val Müstair; 6) Binntal;
7) Chasseral; 8) Diemtigtal; 9) Ela; 10) Gantrisch; 11) Thunersee-Hohgant; 12) Jura
Aargau; 13) Beverin; 14) Doubs; 15) Jura vaudois; 16) Gruyère Pays-d'Enhaut;
17) Pfyn-Finges; 18) Val d'Hérens; 19) Adula

Seit 1977 verfügt die Schweiz über das Bundesinventar für Landschaften und Kulturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN). Es soll den Schutz und die Pflege der landschaftlichen Vielfalt der Schweiz gewährleisten.

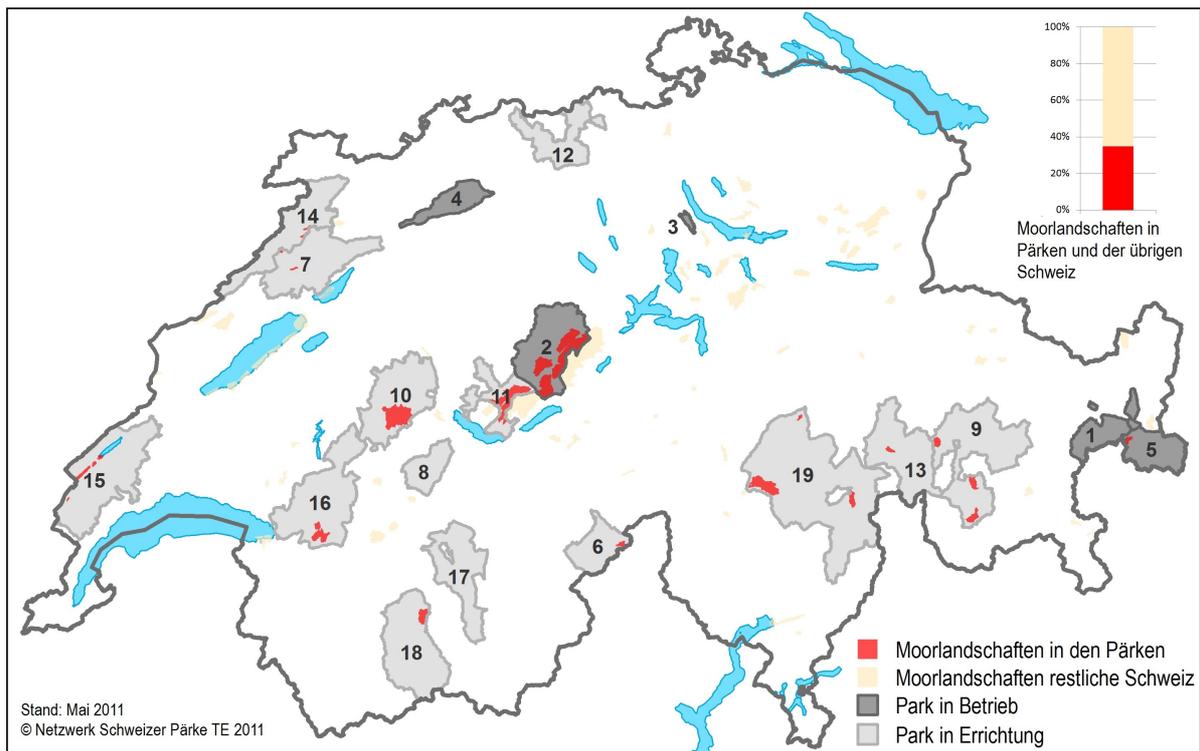
Das BLN-Inventar enthält insgesamt 191 Objekte. Es umfasst sowohl einzigartige oder für die Schweiz typische Landschaften wie auch grossräumige Erholungslandschaften und Naturdenkmäler.

Obwohl die Pärke nur 15.9% der Fläche der Schweiz ausmachen, umfassen sie 20.6% der BLN-Flächen.

Fast alle Pärke haben Anteil an einem oder gar mehreren BLN-Objekten.

Insgesamt liegen 50 BLN-Objekte ganz oder teilweise in den Schweizer Pärken.

10. Moorlandschaften von nationaler Bedeutung



1) Parc Naziunal Svizzer; 2) Entlebuch; 3) Sihlwald; 4) Thal; 5) Val Müstair; 6) Binntal;
7) Chasseral; 8) Diemtigtal; 9) Ela; 10) Gantrisch; 11) Thunersee-Hohgant; 12) Jura
Aargau; 13) Beverin; 14) Doubs; 15) Jura vaudois; 16) Gruyère Pays-d'Enhaut;
17) Pfyn-Finges; 18) Val d'Hérens; 19) Adula

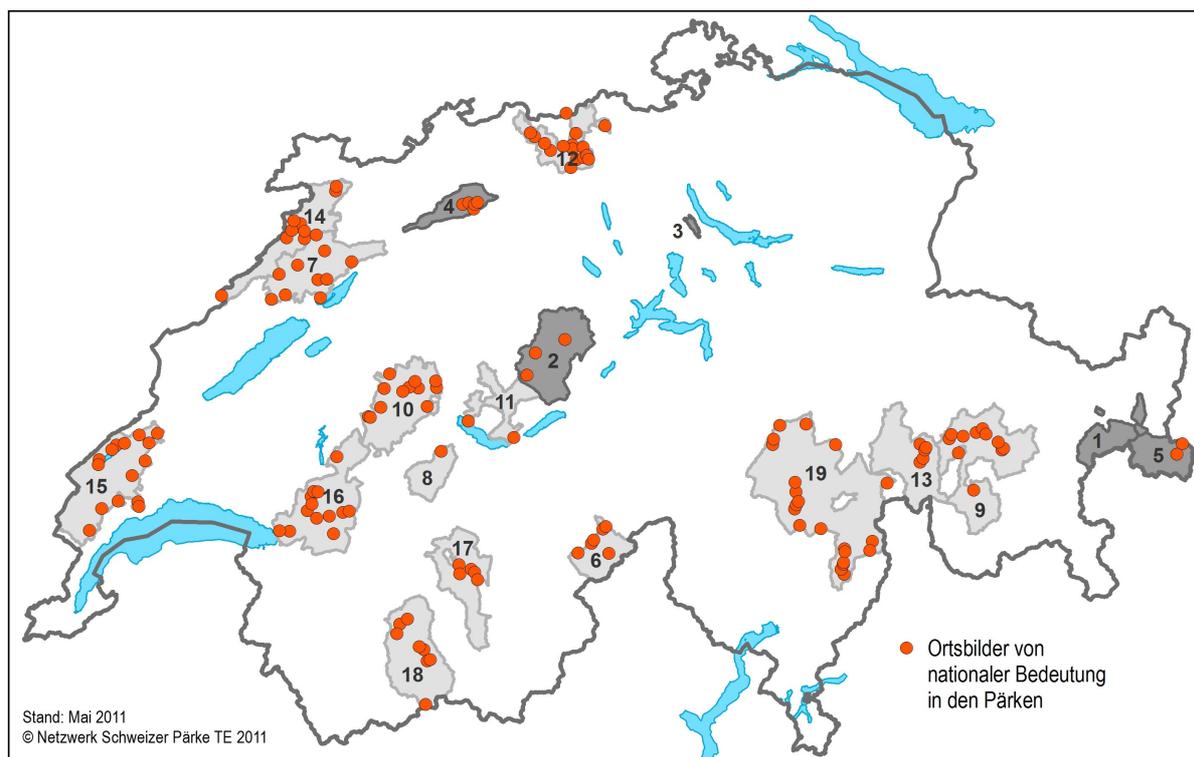
Als sich die Gletscher nach der letzten Eiszeit zurückzogen, entstanden überall ausgedehnte Moore. Im Laufe der Zeit verdrängte vielerorts der Wald, später der Mensch durch Trockenlegung und Torfabbau diese ständig nassen Lebensräume.

In der Schweiz gehören die Überreste der Moore zu den wertvollsten Flächen für die Natur. Sie beherbergen eine grosse Zahl seltener, gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Moore und Moorlandschaften sind in der Schweiz seit 1987 (Rothen-thurm-Initiative) geschützt.

Obwohl die Pärke nur 15,9% der Fläche der Schweiz ausmachen, besitzen sie 34,6% der Moorlandschaften von nationaler Bedeutung. Darunter die zweit-grösste Moorlandschaft „Sören-berg“ in der UNESCO-Biosphäre Entlebuch.

11. Schützenswerte Ortsbilder der Schweiz ISOS



1) Parc Naziunal Svizzer; 2) Entlebuch; 3) Sihlwald; 4) Thal; 5) Val Müstair; 6) Binntal;
7) Chasseral; 8) Diemtigtal; 9) Ela; 10) Gantrisch; 11) Thunersee-Hohgant; 12) Jura
Aargau; 13) Beverin; 14) Doubs; 15) Jura vaudois; 16) Gruyère Pays-d'Enhaut;
17) Pfyn-Finges; 18) Val d'Hérens; 19) Adula

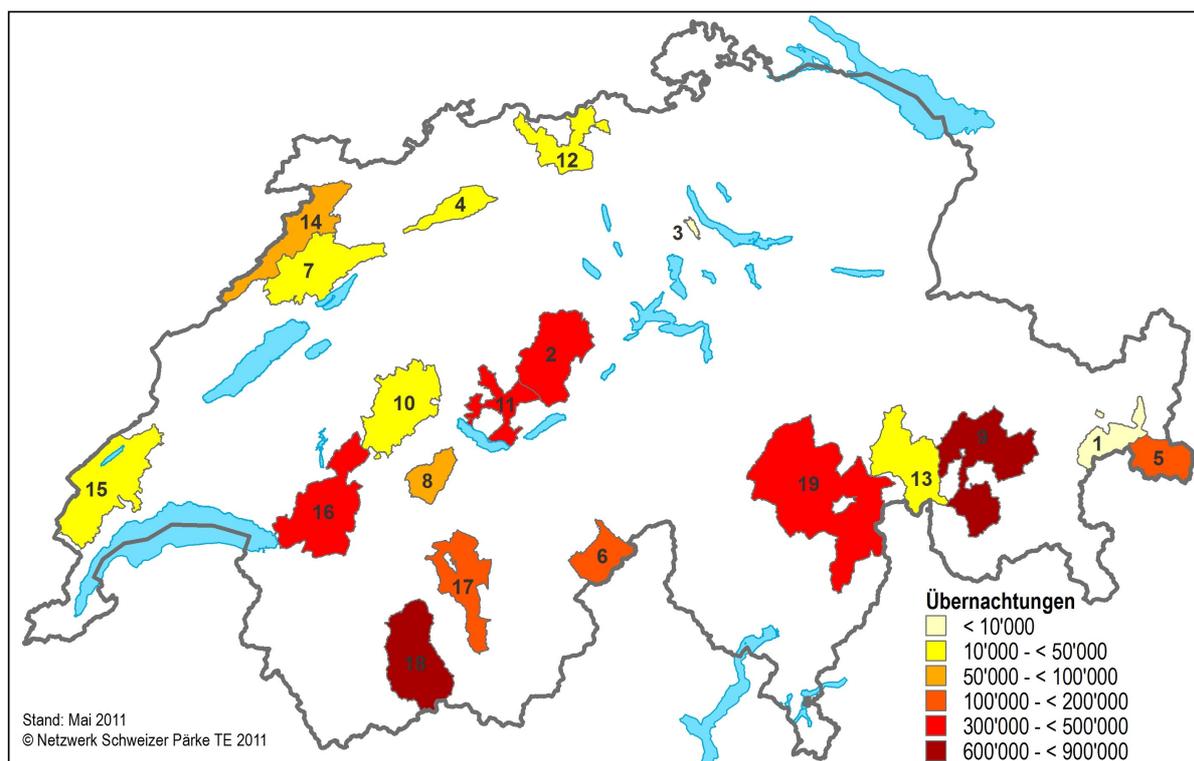
Das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz umfasst 1281 Ortsbilder von nationaler Bedeutung (Stand 2010). Das Inventar beurteilt nicht einzelne Gebäude, sondern das Ortsbild in seiner Gesamtheit und seiner Umgebung.

Zusätzlich zur Dokumentation des Siedlungsbestandes bietet es Anregungen zu einer Planung der Zukunft, um das bauliche Erbe für unsere Nachkommen zu erhalten.

268 Gemeinden sind an Parks beteiligt. Das sind 10.3% der insgesamt 2596 Gemeinden der Schweiz (Stand 2010).

In den Parkgemeinden finden sich insgesamt 119 Ortsbilder von nationaler Bedeutung. Dies entspricht 9.2% aller schützenswerten Ortsbilder der Schweiz.

12. Tourismus in den Pärken



- 1) Parc Naziunal Svizzer; 2) Entlebuch; 3) Sihlwald; 4) Thal; 5) Val Müstair; 6) Binntal; 7) Chasseral; 8) Diemtigtal; 9) Ela; 10) Gantrisch; 11) Thunersee-Hohgant; 12) Jura Aargau; 13) Beverin; 14) Doubs; 15) Jura vaudois; 16) Gruyère Pays-d'Enhaut; 17) Pfyn-Finges; 18) Val d'Hérens; 19) Adula

Schweizer Pärke sind Erholungslandschaften par excellence.

Sie bieten den BesucherInnen weitgehende intakte Natur- und Kulturlandschaften, einmalige Erlebnisse, spannende Geschichten und eine überraschende Fülle regionaler Spezialitäten.

Noch gibt es – abgesehen von einer Studie aus dem Jahr 2000 – kaum Zahlen zur touristischen Wirkung eines Parks. Damals hat Irene Küpfer die jährliche touristische Wertschöpfung des Nationalparks auf jährlich 18 Millionen Franken geschätzt.

Allgemein wird angenommen, dass ein Park einer Region 10% bis 20% zusätzliche Übernachtungen bringt. Parktouristen sind vor allem an Natur, Kultur und Kulinarik interessiert.

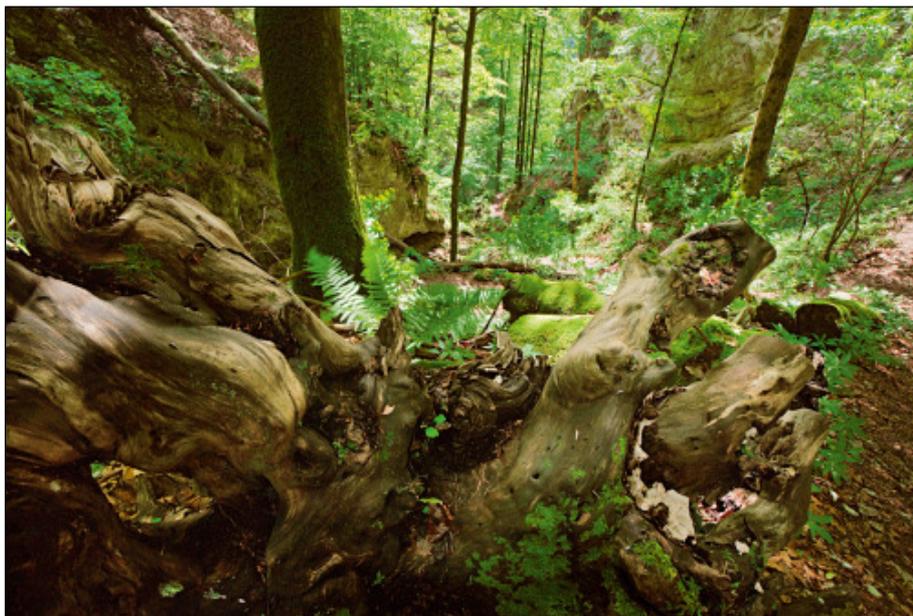
Ein Blick in die Beherbergungsstatistik zeigt, dass der Tourismus in den Pärken ganz unterschiedlich ausgeprägt ist. Die Zahl der Übernachtungen schwankt zwischen 10'000 und 900'000. Total sind es ca. 4 Mio. Übernachtungen.

13. Fotos zu den Schweizer Pärken

Fotos zum Downloaden finden Sie unter www.swiss-image.ch, in der Rubrik „Nature Travel“.



Der See Zervreila im Valsertal – Parc Adula



In der Wolfsschlucht nahe Welschenrohr – Naturpark Thal

14. Adressen der Schweizer Pärke

Schweizerischer Nationalpark

Chastè Planta-Wildenberg, 7530 Zernez
Tel. 041 851 41 41 / info@nationalpark.ch
www.nationalpark.ch

UNESCO Biosphäre Entlebuch

Chlosterbüel 28, 6170 Schüpfheim
Tel. 041 485 88 50 / zentrum@biosphaere.ch
www.biosphaere.ch

Biosfera Val Müstair

Center da Biosfera Chasa cumünala
7532 Tschier, Tel. 081 850 09 09
info@biosfera.ch / www.biosfera.ch

Regionaler Naturpark Thal

Tiergartenweg 1 – PF 255, 4710 Balsthal
Tel. 062 386 12 30 / info@regionthal.ch
www.naturparkthal.ch

Wildnispark Zürich-Sihlwald

Alte Sihlthalstrasse 38, 8135 Sihlwald
Tel. 044 722 55 22 / info@wildnispark.ch
www.wildnispark.ch

Regionaler Naturpark Gantrisch

Hintere Gasse 3, 3132 Riggisberg,
Tel. 031 808 00 20 / info@gantrisch.ch
www.gantrisch.ch

Parc Ela

Viglia veia Gelgia 20, 7450 Tiefencastel,
Tel. 081 508 01 12 / info@parc-ela.ch
www.parc-ela.ch

Jurapark Aargau

Schulstrasse 55, 5224 Linn
Tel. 062 877 15 04 / info@jurapark-aargau.ch
www.jurapark-aargau.ch

Parc régional Chasseral

CP 219, 2610 Saint-Imier
Tel. 032 942 39 49 / info@parcchasseral.ch
www.parcchasseral.ch

Regionaler Naturpark Thunersee-Hohgant

Bächelmatt 49, 3127 Lohnstorf,
Tel. 033 511 27 11 / info@ihrpark.ch
www.ihrpark.ch

Regionaler Naturpark Diemtigtal

Touristcenter Naturpark, BLS Bahnhof,
3753 Oey, Tel. 033 681 26 06
naturpark@diemtigtal.ch / www.diemtigtal.ch

Naturpark Beverin

Center da Capricorns, 7433 Wergenstein
Tel. 081 630 70 83 / info@naturpark-beverin.ch
www.naturpark-beverin.ch

Parc naturel régional du Doubs

6 Place du 23 Juin, CP 316,
2350 Saignelégier, Tel. 032 420 46 70
info@parcdoubs.ch / www.parcdoubs.ch

Parc naturel rég. Gruyère Pays-d'Enhaut

Place du Village 6,
1660 Château-d'Oex, Tel. 026 924 76 93
info@pnr-gp.ch / www.pnr-gp.ch

Parc naturel régional Jura vaudois

CP 33, 1188 St-George, Tel. 022 366 51 70
info@pnr-juravaudois.ch
www.pnr-juravaudois.ch

Naturpark Pfyn-Finges

CP 65, 3970 Salgesch, Tel. 027 452 60 60
admin@pfyn-finges.ch / www.pfyn-finges.ch

Parc naturel Val d'Hérens

Rue Principale 13, 1982 Euseigne,
Tel. 027 281 28 15 / info@valdherens.ch
www.valdherens.ch

Landschaftspark Binntal

Postfach 20, 3996 Binn, Tel. 027 971 50 50
info@landschaftspark-binntal.ch
www.landschaftspark-binntal.ch

Parc Adula

Centro dei Servizi Regionali,
6535 Roveredo, Tel. 091 827 37 65
info@parcadula.ch / www.parcadula.ch

Parco nazionale del Locarnese

CP 323, 6601 Locarno, Tel. 091 751 83 05
samantha.bourgoin@bluewin.ch
www.parconazionale.ch



Panorama der Schweizer Pärke 2011

Die Schweizer Pärke gehören zu den ursprünglichsten Kultur- und Naturlandschaften der Schweiz. Zurzeit sind 5 Pärke in Betrieb und 14 in Errichtung. Davon sind 3 Nationalpärke, 1 Naturerlebnispark und 15 regionale Naturpärke.

Das „Panorama der Schweizer Pärke“ liefert zum ersten Mal einige Zahlen und Fakten zu Schweizer Pärken: Die 19 Pärke belegen eine Fläche von 15.9% der Schweiz. Sie beherbergen 34.6% der Moorlandschaften, 20.6% der Landschaften von nationaler Bedeutung und 9.2% der schützenswerten Ortsbilder. 268 Gemeinden sind an Pärken beteiligt; das entspricht 10.3% aller Gemeinden der Schweiz. 270'000 Menschen bzw. 3.5% der Gesamtbevölkerung leben in Schweizer Pärken.

Netzwerk Schweizer Pärke

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist der Dachverband der Pärke und Parkprojekte. Es ist als Verein organisiert und zählt zurzeit 20 ordentliche und 4 assoziierte Mitglieder. Aufgaben des Netzwerk sind insbesondere der Erfahrungsaustausch unter den Pärken, die Vertretung auf nationaler Ebene und die Öffentlichkeitsarbeit. Das Netzwerk unterhält eine Geschäftsstelle in Bern.

Netzwerk Schweizer Pärke
Monbijoustrasse 61
3007 Bern

Tel. 031 381 10 71

info@paerke.ch

www.paerke.ch